

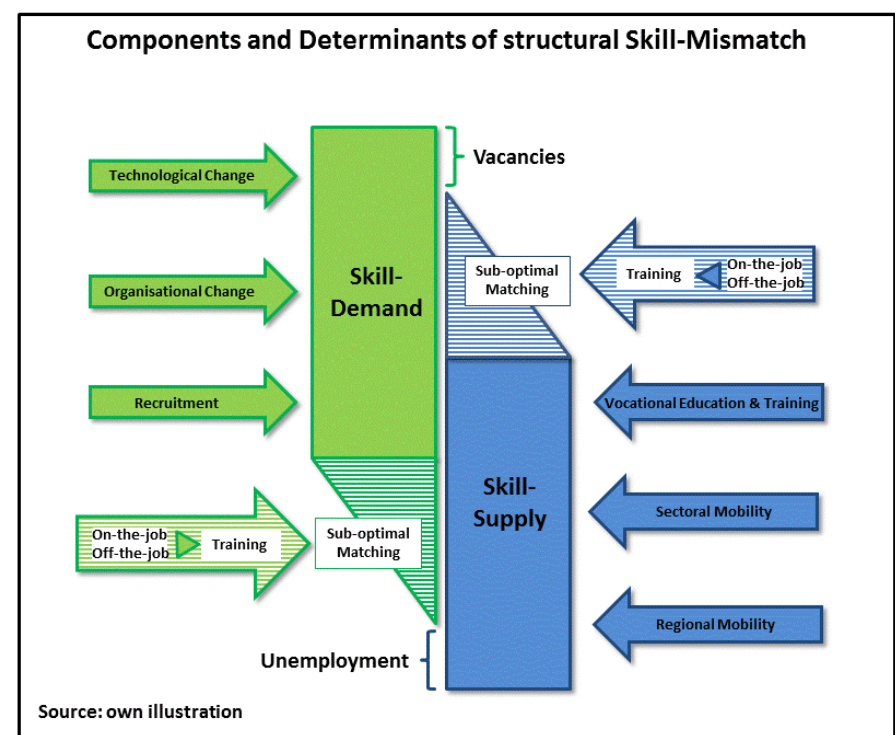
## **Qualifikatorisches Mismatch in der Elektroindustrie in ausgewählten Regionen Deutschlands, Polens und den Niederlanden**

Die Sicherung des Bedarfs an qualifizierten Arbeitskräften ist ein wichtiges Aufgabenfeld für Wirtschaftsunternehmen und damit ebenso bedeutsam für eine positive Wachstumsentwicklung in Regionen. Die Entwicklungen von Arbeitslosenzahlen und ein möglicher Mangel an Fachkräften sind viel diskutierte Themen in Politik und Gesellschaft in Europa.

Die vielfach steigenden oder stagnierenden Arbeitslosenquoten zusammen mit zumindest branchenspezifisch hohen Vakanzen offener Stellen in Unternehmen lassen vermuten, dass neben Faktoren wie der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung und der Ausgestaltung der Arbeitsmarktregulierungen auch die qualifikatorische Struktur der Arbeitsnachfrage und des Arbeitsangebots eine Rolle spielen. Dies wird in der Literatur als „Skill-Mismatch“ bezeichnet, d.h. eine Diskrepanz zwischen Arbeitsnachfrage und Arbeitsangebot auf der Basis der von Unternehmen nachgefragten und von Arbeitskräften angebotenen beruflichen Fähigkeiten.

Das Projekt zielt daher darauf ab, diese Diskrepanz als längerfristiges oder strukturelles Problem für die Sicherung des Fachkräftebedarfs auf der einen Seite und Arbeitslosigkeit bzw. einer suboptimalen Ausschöpfung der Humankapitalausstattung von Arbeitskräften auf der anderen Seite zu untersuchen. Die Untersuchung wird dabei auf subnationaler Ebene für Regionen in Deutschland, Polen und den Niederlanden stattfinden. Als Untersuchungsbranche wird der Fokus auf die Elektroindustrie gelegt, die für alle Untersuchungsländer eine bedeutsame Rolle in der sektoralen Wirtschaftsstruktur spielt und zugleich technologischen Veränderungen sowie einem hohen Bedarf an fachlich ausgebildetem Personal unterliegt.

Die hierbei untersuchten Einflussfaktoren, die bei der Entstehung eines „Skill-Mismatch“ eine wichtige Rolle spielen können, werden in der folgenden Abbildung schematisch zusammengefasst.



Die zentrale Forschungsfrage des Projektes lautet, ob sich die Diskrepanz zwischen Arbeitsangebot und –nachfrage aus Sicht der konkreten beruflichen Fähigkeiten („vocational skills“) in der Untersuchungsbranche verändert hat und welche Gründe dabei eine Rolle spielen. Es konzentriert sich dabei zum einen auf die Unternehmensseite, wo technologische und organisatorische Veränderungen die Nachfragestruktur beeinflussen, sowie zum anderen auf die beruflichen Ausbildungssysteme, die sich diesen Veränderungen anpassen müssen. Die zweite zentrale Forschungsfrage soll in einem weiteren Schritt untersuchen, inwieweit dieses Zusammenspiel im Sinne einer besseren Passung auf Seiten der Akteure (Unternehmen, Bildungsakteure) zu neuen Strategien führt und wo Verbesserungspotenziale für die Akteure vorhanden sind.

<b>Forschungsgruppe:</b>	Prof. Dr. Martina Fuchs, Dipl.-Geogr. Nicolas Reum
<b>Methodik:</b>	Experteninterviews, Auswertung von Sekundärstatistik und -studien
<b>Projektlaufzeit:</b>	Juli 2012 – Januar 2017
<b>Veröffentlichungen:</b>	Reum, N.: Dissertation geplant für 2017